



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 197 52 385 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁶:
B 60 R 7/06
B 60 R 11/02
B 60 N 3/10

②1 Aktenzeichen: 197 52 385.4
②2 Anmeldetag: 26. 11. 97
④3 Offenlegungstag: 27. 5. 99

⑦1 Anmelder:
Volkswagen AG, 38440 Wolfsburg, DE

⑦2 Erfinder:
Dietze, Holger, 38162 Cremlingen, DE; Fischer,
Hans-Peter, 85084 Reichertshofen, DE; Krumpholz,
Christian, 85049 Ingolstadt, DE; Poweleit, Uwe,
38465 Brome, DE

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:

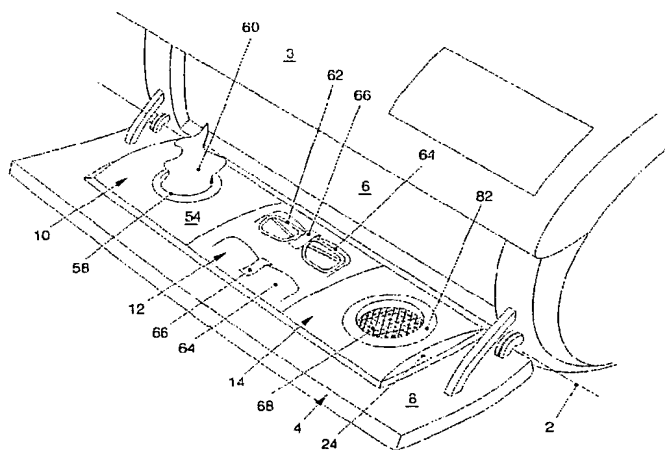
DE 195 43 925 C1
DE 41 09 497 C1
DE 44 18 522 A1
DE 43 18 249 A1
DE 35 12 808 A1
DE 296 12 906 U1
EP 07 95 437 A2
EP 07 24 982 A2

JP 09109763 A.,In: Patent Abstracts of Japan;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤4 Kraftfahrzeug mit mindestens einem auf der Innenseite einer Handschuhkastenverschlußklappe angebrachten Funktionselement

⑤7 Die vorliegende Erfindung betrifft ein Kraftfahrzeug, umfassend einen Handschuhkasten (6) mit einer schwenkbaren Verschlußklappe (4) und mindestens einem auf einer dem Handschuhkasten (6) zugewandten Innenseite (8) der Verschlußklappe (4) angebrachten, bei vollständig geschlossener Verschlußklappe (4) nicht sichtbar im Inneren des Handschuhfachs (6) untergebracht und bei geöffneter Verschlußklappe (4) gut zugänglichen Funktionselement (10, 12, 14, 16, 18). Um es mit geringem Aufwand zu ermöglichen, verschiedene Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) einfach und in unterschiedlicher Anordnung auf der Innenseite (8) der Verschlußklappe (4) anzubringen, sind gemäß einer ersten Erfindungsvariante auf der als Modulträger ausgebildeten Innenseite (8) der Verschlußklappe (4) mindestens zwei modular ausgebildete Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) austauschbar befestigt. Um eine Beschädigung empfindlicher Funktionselemente zu verhindern, sieht eine weitere erfindungsgemäße Alternative vor, daß die Verschlußklappe (4) zwei in bezug zueinander schwenkbare Klappenteile (100, 102) umfaßt, von denen ein äußeres Klappenteil (102) auf seiner Innenseite die Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) trägt, und ein inneres Klappenteil (100) bei vollständig geschlossener Verschlußklappe (4) und/oder bei vollständig geöffneter Verschlußklappe (4) mindestens einen Teil der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) verdeckt.



DE 197 52 385 A 1

DE 197 52 385 A 1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Kraftfahrzeug, umfassend einen Handschuhkasten mit einer schwenkbaren Verschlussklappe und mindestens einem auf einer dem Handschuhkasten zugewandten Innenseite der Verschlussklappe angebrachten, bei vollständig geschlossener Verschlussklappe nicht sichtbar im Inneren des Handschuhkastens untergebrachten und bei geöffneter Verschlussklappe gut zugänglichen Funktionselement.

Bei der Entwicklung von Personenkraftfahrzeugen geht es vielen Fahrzeugherstellern heute nicht mehr nur darum, den Fahrzeuginsassen das schnelle Erreichen eines Fahrtziels zu ermöglichen, sondern man trachtet vor allem danach, das Reisen selbst zu einem Erlebnis für die Fahrzeuginsassen zu machen, unter anderem durch einen erhöhten Reisekomfort. Dabei wird angestrebt, den Fahrzeuginsassen während der Fahrt möglichst alle Wünsche zu erfüllen, unter anderem die Kommunikation mit Dritten außerhalb des Fahrzeugs, die Suche des günstigsten Weges zu einem gewünschten Fahrtziel, die Unterbringung und Benutzung von mitgeführten, jedoch nicht immer benötigten Gegenständen, wie Brillen oder Sonnenbrillen, Tonträgern, d. h. Musikkassetten oder CDs, Einwegtischen, oder den Konsum von Getränken, Süßigkeiten oder dergleichen. Dazu sind jedoch zunehmend mehr Funktionselemente erforderlich, wie beispielsweise Mobiltelefone, Faxgeräte, Geräte zur Datenfernübertragung oder elektronische Navigationshilfsmittel, die während der Fahrt von einem Beifahrer bedient werden können, und andere, wie Brillenhalter, Trinkgefäßhalter, Ablagen und Aufnahmebehälter für vielerlei Gegenstände, die zum einen so untergebracht oder in Teile der Innenausstattung integriert werden müssen, daß sie einerseits während der Fahrt bequem zu erreichen und gut zugänglich sind, jedoch andererseits bei einer scharfen Bremsung oder einem Unfall keine Gefahr für die Fahrzeuginsassen darstellen. Da in den meisten Fällen nicht alle, sondern nur bestimmte der oben genannten und anderer Funktionselemente benötigt oder vom Benutzer gewünscht werden, wäre es sehr vorteilhaft, diesem im Hinblick auf die gewünschten Elemente eine freie Auswahl oder wenigstens mehrere Alternativen anzubieten. Dabei sollten einerseits die oben genannten Kriterien der guten Zugänglichkeit und der Unfallsicherheit erfüllt sein, andererseits sollten jedoch die freie Auswahl bzw. die angebotenen Alternativen werkseitig ohne wesentliche Mehrkosten zu verwirklichen sein. Darüber hinaus sollten zusätzlich zu den bereits vorhandenen Elementen der Innenausstattung nach Möglichkeit keine weiteren Elemente hinzukommen, um das optische Erscheinungsbild des Innenraums und die Übersicht des Fahrers nicht zu beeinträchtigen.

Die genannten Kriterien lassen sich mit der üblicherweise in Kraftfahrzeugen vorhandenen Innenausstattung in einfacher Weise erfüllen, wenn man die gewünschten Funktionselemente auf der Innenseite einer Handschuhkasten-Verschlussklappe anbringt. Aus der DE 35 12 808 A1 ist bereits ein als Dosenhalter ausgebildetes Funktionselement bekannt, das sich so am fahrerseitigen Seitenrand einer Verschlussklappe eines Kraftfahrzeughandschuhkastens anbringen läßt, daß es sich bei geschlossener Klappe im Inneren des Handschuhkastens befindet und bei geöffneter Klappe annähernd waagerecht und für den Fahrer gut zugänglich ist. Jedoch ist wegen der geringen Höhe des Dosenhalters dessen Dosenaufnahmevertiefung sehr flach ausgebildet, so daß eine in dieser Vertiefung stehende Dose oder eine anderes Trinkgefäß schon bei einer scharfen Bremsung leicht umkippen kann, wobei es seinen Inhalt ins Handschuhfach ergießt. Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß sich wegen

der notwendigen waagerechten Ausrichtung des Dosenhalters die Verschlussklappe für einen Zugang zum Handschuhkasten nicht so weit wie üblich öffnen läßt und im wesentlichen horizontal ins Fahrzeug innere übersteht, was sowohl vom Gesichtspunkt der Bequemlichkeit des Beifahrers als auch im Hinblick auf die Verletzungsgefahr bei einem Unfall ungünstig ist. Darüberhinaus findet sich in dieser Druckschrift weder ein Hinweis auf andere Funktionselemente noch auf deren Anbringung an der Verschlussklappe des Handschuhkastens.

Aus der EP 0 724 982 A2 ist weiter ein Kraftfahrzeug mit einer Einrichtung zum Aufbewahren von Geräten bekannt, von denen als Beispiel ein Telefon, ein Handeingabegerät und ein Drucker dargestellt sind. Die Einrichtung besteht hier aus einer oder mehreren, im Griffbereich des Fahrers angeordneten verriegelbaren Klappe(n), auf deren Innenseite(n) die Geräte teilweise fest und teilweise abnehmbar angeordnet sind. Jedoch weisen dort auch die abnehmbaren Geräte fest mit der Klappe verbundene Halterungen auf, die zudem unterschiedlich geformt und verschieden groß sind, so daß ein einfacher Austausch von Geräten mit wenig Aufwand nicht möglich ist. Da die Klappe nicht von der Verschlussklappe eines Handschuhkastens gebildet wird, sondern als zusätzliches Element im Bereich einer Mittelkonsole des Kraftfahrzeugs angeordnet ist, ist es jedoch dort anders als bei einem Handschuhfach möglich, die empfindlichen Geräte bei geschlossener Klappe durch eine gepolsterte Rückwand des mit der Klappe verschlossenen Geräte-raums zu schützen.

Weiter ist in der DE U1 296 12 906 eine Arretierung für einen Getränkebehälter in Fahrzeugen offenbart, die aus einer quadratischen oder abgestuften eingeformten Vertiefung in einem ausklappbaren Tischchen an der Innenseite des Handschuhfachdeckels besteht.

Darüber hinaus beschreibt die DE 41 09 497 C1 einen Bildschirmarbeitsplatz in einem Fahrzeug, bei dem eine Tastatur und ein Bildschirm eines Laptop-Personal-Computers als Funktionselemente alternativ entweder hinter einer Rückenlehne eines Sitzes oder vor einem Handschuhfach des Fahrzeugs benutzt werden können und bei Nichtgebrauch im Inneren des Handschuhfachs verstaut sind. Die Tastatur ist auf der Innenseite eines Verschlussdeckels des Handschuhfachs beweglich gelagert, so daß sie bei zugeklapptem Deckel "stehend" hinter dem Deckel im Handschuhfach verstaut ist.

Es ist eine Aufgabe der Erfindung, ein Kraftfahrzeug der eingangs genannten Art bereitzustellen, bei dem es mit geringem Aufwand möglich ist, verschiedene Funktionselemente einfach und in unterschiedlicher Anordnung auf der Innenseite der Verschlussklappe des Handschuhfachs anzubringen.

Es ist eine weitere Aufgabe der Erfindung, bei einem Unfall oder dergleichen sowohl die Gefahr einer Beschädigung teurerer und empfindlicher Funktionselemente durch andere Gegenstände im Handschuhkasten als auch umgekehrt die Gefahr einer Beschädigung des Inhalts des Handschuhkastens zum Beispiel durch Flüssigkeit aus einem von einem Funktionselement gehaltenen Trinkgefäß zu vermeiden.

Die zuerst genannte Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß auf der als Modulträger ausgebildeten Innenseite der Verschlussklappe mindestens zwei modular ausgebildete Funktionselemente austauschbar befestigt sind. Eine modulare Ausbildung der Funktionselemente bedeutet dabei, daß diese auf ihrer der Innenseite der Verschlussklappe zugewandten Unterseite jeweils im wesentlichen gleich ausgebildet sind, zumindest was die zur Befestigung der Funktionselemente dienenden Mittel betrifft, so daß sich die Funktionselemente ohne Veränderungen am Modulträ-

ger leicht gegeneinander austauschen lassen, um entweder ein oder mehrere andere Funktionselemente oder die gleichen Funktionselemente in einer anderen Anordnung oder Reihenfolge zu montieren.

Eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, daß die Funktionselemente lösbar auf der Innenseite der Verschußklappe befestigt sind, wobei ihre Befestigung vorzugsweise mittels Steckverbindungen erfolgt, welche einerseits Stecker Elemente und andererseits Aufnahmeöffnungen für die Stecker Elemente umfaßt. Während die ersteren zweckmäßig über eine der Verschußklappe zugewandte Unterseite der Funktionselemente überstehen, sind die letzteren zweckmäßig auf der Innenseite der Verschußklappe ausgebildet. Eine umgekehrte Anordnung ist jedoch ebenfalls möglich.

Da nicht sämtliche der vorgesehenen Funktionselemente dieselbe Größe aufweisen, sieht eine weitere bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung vor, daß die Innenseite der Verschußklappe als Steckfeld ausgebildet ist, das vorzugsweise ein Verschieben der Funktionselemente gestattet. Das Steckfeld kann dabei entweder durchgehend ausgebildet oder in zwei oder mehr gleichgroße Zonen unterteilt sein, wobei in diesem Fall die Funktionselemente je nach Größe oder Funktion eine oder mehrere Zonen überdecken. Wenn keine oder nur wenige Funktionselemente auf der Innenseite der Verschußklappe vorgesehen sind, so daß diese nicht oder nur teilweise von den Funktionselementen bedeckt wird, wird das Steckfeld bzw. der nicht für Funktionselemente benötigte Rest des Steckfeldes gemäß einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung mit einer Blende abgedeckt, die ebenfalls Stecker Elemente oder Aufnahmeöffnungen für Stecker Elemente aufweist und in entsprechender Weise wie die Funktionselemente befestigt wird.

Der Halt der Stecker Elemente in den Aufnahmeöffnungen kann entweder durch einen reibschlüssigen oder einen formschlüssigen Eingriff sichergestellt werden. Während im zuerst genannten Fall zweckmäßig die Stecker Elemente und/oder Begrenzungen der Aufnahmeöffnungen elastisch verformbar sind, wobei die unter Druck gegen die Begrenzungen der Aufnahmeöffnungen anliegenden Stecker Elemente durch die Rückstellkräfte infolge einer elastischen Verformung der Stecker Elemente und/oder der Begrenzungen im Reibeingriff mit den Aufnahmeöffnungen gehalten werden, weisen im zuletzt genannten Fall die Aufnahmeöffnungen zweckmäßig Hinterscheidungen auf, in welche seitlich überstehende Vorsprünge der Stecker Elemente eingreifen, um die in die Aufnahmeöffnungen eingeführten Stecker Elemente festzuhalten.

Zur Lösung der zuletzt genannten Aufgabe ist erfindungsgemäß vorgesehen, daß die Verschußklappe zwei in Bezug zueinander schwenkbare Klappenteile umfaßt, von denen ein äußeres Klappenteil auf seiner Innenseite die Funktionselemente trägt, und ein inneres Klappenteil bei vollständig geschlossener Verschußklappe und/oder bei vollständig geöffneter Verschußklappe mindestens einen Teil der Funktionselemente verdeckt, während bei geöffnetem äußerem Klappenteil und geschlossenem innerem Klappenteil die Funktionselemente auf der Innenseite des äußeren Klappenteils freiliegen und gut zugänglich sind. Das äußere Klappenteil läßt sich sowohl gemeinsam mit dem inneren Klappenteil als auch getrennt von diesem verschwenken, um im ersten Fall den Handschuhkasten zu öffnen, ohne die Funktionselemente freizulegen, und um im zweiten Fall die Funktionselemente freizulegen, ohne den Handschuhkasten vollständig zu öffnen. Wenn das zweite Klappenteil bei vollständig geschlossener oder bei vollständig geöffneter Verschußklappe gegen das erste Klappenteil anliegt, können insbesondere empfindliche Funktionselemente, wie Mobil-

telefone, Faxgeräte oder Tastaturen anderer elektronischer Geräte vor einer Beschädigung durch schwere, im Handschuhkasten mitgeführte Gegenstände oder bei deren Herausholen aus dem Handschuhkasten geschützt werden. Zum anderen kann umgekehrt eine Beschädigung von Gegenständen im Handschuhkasten, z. B. durch verschüttete Flüssigkeit aus einem vollen Trinkgefäß, verhindert werden, das während der Fahrt in einem als Trinkgefäß- oder Dosenhalter ausgebildeten Funktionselement mitgeführt wird, wenn nur das erste Klappenteil geöffnet wird, um die Funktionselemente freizulegen, während das zweite Klappenteil den Handschuhkasten weiterhin verschließt.

Ein Verschütten von Flüssigkeit durch Umkippen eines in einem Trinkgefäß- oder Dosenhalter mitgeführten Trinkgefäßes kann darüber hinaus auch noch dadurch verhindert werden daß gemäß einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung und für sich allein patentbegründenden Alternative der Erfindung ein oberer Rand des Halters in Richtung eines oberen Randes des vom Halter aufgenommenen Trinkgefäßes beweglich ist, so daß er das Trinkgefäß in größerer Nähe zu dessen oberem Rand abstützt und dadurch ein Umkippen des Trinkgefäßes besser verhindert.

Im folgenden wird die Erfindung anhand einiger in der Zeichnung dargestellter Ausführungsbeispiele näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht einer Verschußklappe eines Handschuhkastens eines erfindungsgemäßen Kraftfahrzeugs, auf deren Innenseite mehrere modular ausgebildete Funktionselemente austauschbar befestigt sind;

Fig. 2 eine perspektivische Ansicht einer weiteren geöffneten Verschußklappe, die zum Teil mit anderen Funktionselementen versehen ist;

Fig. 3 eine Draufsicht auf die Verschußklappe aus **Fig. 2**, jedoch in einem nur teilweise mit Funktionselementen bestückten Zustand;

Fig. 4 eine Querschnittsansicht durch die Verschußklappe aus **Fig. 3** vor der Bestückung mit Funktionselementen;

Fig. 5 eine Querschnittsansicht durch die Verschußklappe nach der Bestückung mit einer Abdeckblende;

Fig. 6 eine Querschnittsansicht durch die Verschußklappe entlang der Linie VI-VI der **Fig. 2**;

Fig. 7 eine Querschnittsansicht durch die Verschußklappe entlang der Linie VII-VII der **Fig. 3**;

Fig. 8 eine Querschnittsansicht des als Trinkgefäßhalterung ausgebildeten Funktionselements aus **Fig. 7** nach einem Teleskopieren;

Fig. 9 eine Querschnittsansicht einer modifizierten, aus zwei Teilen bestehenden und mit Funktionselementen bestückten Verschußklappe in geschlossenem Zustand;

Fig. 10 eine Ansicht entsprechend **Fig. 9**, jedoch bei teilweise geöffneter Verschußklappe;

Fig. 11 eine Ansicht entsprechend **Fig. 9**, jedoch bei vollständig geöffneter Verschußklappe.

Die in den **Fig. 1** bis **8** dargestellte, um eine horizontale Schwenkachse **2** gegenüber einer Instrumententafel **3** eines Personenkraftwagens verschwenkbare Verschußklappe **4** eines Handschuhkastens **6** ist auf ihrer, den Handschuhkasten **6** zugewandten als Modulträger ausgebildeten Innenseite **8** mit jeweils drei Funktionselementen **10**, **12**, **14**, **16**, **18** bestückt, die in **Fig. 1** von links nach rechts gesehen aus einem Kosmetiktuch-Spender **10**, einen Brillenhalter **12** und einen Trinkgefäß- oder Dosenhalter **14** bestehen. In **Fig. 2** sind der Kosmetiktuch-Spender **10** und der Brillenhalter **12** gegen ein Mobiltelefon **16** mit Halterung **20** bzw. ein kleines verschließbares Ablagefach **18** ausgetauscht worden. Alternativ können auch andere Funktionselemente, wie beispielsweise ein Fax-Gerät oder ein Laptop-Computer (nicht dar-

gestellt) vorgesehen sein, deren Breite der Breite von zwei oder drei der in Fig. 1 oder 2 dargestellten Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 entspricht. Die Anbringung von schmalen Funktionselementen, wie beispielsweise einer Halterung für Parkmünzen, Notizblock und Schreibstifte, Telefonkarten und dergleichen bzw. eines Rechners im Taschenrechnerformat oder einer geringeren Anzahl von Funktionselementen ist ebenfalls möglich, wobei dann der Rest des als Steckfeld ausgebildeten Modulträgers mit einer das Steckfeld verdeckenden Blende 22 bestückt wird, wie in Fig. 5 dargestellt.

Die einzelnen Funktionselemente 10, 12, 14, 18 bzw. beim Mobiltelefon 16 die Halterung 20 besitzen jeweils einen Basisteil 24, der auf seiner der Verschlussklappe 4 zugewandten Unterseite 26 zwei im Abstand voneinander angeordnete langgestreckte parallele Stecker-elemente 28 aufweist, die sich lösbar mit zwei auf der Innenseite der Verschlussklappe 4 vorgesehenen und parallel zur Schwenkachse 2 in Längsrichtung der Verschlussklappe 4 verlaufenden Steckerleisten 30 des Modulträgers verrasten lassen, welche einen dem Abstand der Stecker-elemente 28 entsprechenden Abstand aufweisen und über den Boden 32 einer auf der Innenseite der Verschlussklappe 4 vorgesehenen flachen rechteckigen Aussparung 34 überstehen (vgl. Fig. 3 und 4).

Die über die Unterseite 26 der Basisteile 24 überstehenden, einstückig mit den Basisteilen 24 verbundenen Stecker-elemente 28 sind im Querschnitt im wesentlichen pilzförmig ausgebildet und weisen einen im Querschnitt kreisförmigen Kopf 36 sowie einen dünneren Hals 38 auf, welcher den Kopf 36 mit den Basisteil 24 verbindet (vgl. Fig. 8). Um die Stabilität der Stecker-elemente 28 zu verbessern, erstrecken sich diese zweckmäßig über einen Großteil der Breite des Basisteils 24, wobei sie jeweils in einem gewissen Abstand von dessen quer zur Schwenkachse 2 verlaufenden Seitenrändern 40 enden.

Die auf der Innenseite 8 der Verschlussklappe 4 angeformten Einsteckleisten 30 bestehen jeweils aus zwei einander gegenüberliegenden parallelen Stegen 40, die eine rinnenförmige Aufnahmeöffnung 42 mit einem dem Querschnitt der Stecker-elemente 28 entsprechenden Querschnitt begrenzen (vgl. Fig. 4). Die aufeinander zu gebogenen freien Enden der Stege 40 sind ausreichend elastisch verformbar, um den Kopf 36 der Stecker-elemente 28 durch Druck auf die Oberseite des Basisteils 24 mit der Einsteckleiste 30 zu verrasten.

Zwischen den entgegengesetzten Enden der Einsteckleisten 30 und den Seitenrändern 40 stehen jeweils zwei parallele Anschlagleisten 46 quer zur Schwenkachse 2 über die Unterseite 26 der Basisteile 24 über, die bei den Basisteilen 24 der zu den seitlichen Rändern 48 der Aussparung 34 benachbarten Funktionselementen 10, 14, 20 gegen diese seitlichen Ränder 48 anschlagen und ein Verschieben der jeweils äußeren Funktionselemente 10, 14, 20 in Längsrichtung der Verschlussklappe 4 verhindern. Die Anschlagleisten 46 ermöglichen es, die Basisteile 24 der jeweils äußeren Funktionselemente 10, 14, 20 so auf dem Modulträger anzubringen, daß ihre Seitenränder 40 die seitlichen Ränder 48 der Aussparung 34 etwas überlappen. Die Abmessungen der Basisteile 24 in Richtung der Schwenkachse 2 und senkrecht dazu sind so gewählt, daß zum einen der von der Schwenkachse 2 abgewandte vordere und der zur Schwenkachse benachbarte hintere Rand 52, 50 des Basisteils den vorderen bzw. hinteren Rand der Aussparung 34 etwas überlappt, und daß zum anderen zwei, drei oder mehr Basisteile 24 von Funktionselementen 10, 12, 14, 16, 18 und/oder Blendenteile 22 in Längsrichtung der Schwenkachse 2 lückenlos nebeneinander auf dem Steckfeld Platz finden. Nach

der Anbringung der Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 liegen deren Ränder mit ihrer Unterseite von oben gegen den umlaufenden Rand der Aussparung 34 an, wie in den Fig. 4 bis 8 dargestellt.

Die Basisteile 24 der Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 lassen sich durch Verrasten der Stecker-elemente 28 in den Einsteckleisten 30 schnell und einfach mit der Verschlussklappe 4 verbinden und können leicht ausgetauscht werden, zum Beispiel, indem man einen Schraubenzieher oder ein anderes Werkzeug unter den vorderen Rand 52 der Basisteile 24 schiebt und zuerst die benachbarte vordere Steckverbindung 28, 30 löst, bevor durch weiteres Anheben des vorderen Randes 52 des Basisteils 24 die andere, hintere Steckverbindung 28, 32 gelöst wird.

Bei dem in Fig. 1 dargestellten Kosmetiktuch-Spender 10 dient das Basisteil 24 selbst als Funktionselement. Wie die in Fig. 5 dargestellte Blende 22 wird es abgesehen von seinen Rändern nach oben zu durch eine dünne Wand 54 begrenzt, die jedoch im Unterschied zur Blende 22 eine Entnahmeöffnung 58 für die Kosmetiktücher 60 aufweist. Auf der Unterseite ist der Kosmetiktuch-Spender wie bei der in Fig. 5 dargestellten Blende 22 zwischen den beiden Stecker-elementen 28 offen, so daß sich ein zum Beispiel aus Karton bestehender flacher schalenartiger Vorratsbehälter mit zusammengefalteten Kosmetiktüchern (nicht dargestellt) unter die Entnahmeöffnung 58 stellen läßt. Zum Austausch des Vorratsbehälters kann das Basisteil 24 wie oben beschrieben oder durch Einführen eines Fingers in die Entnahmeöffnung 58 und Ausüben einer nach oben gerichteten Zugkraft auf die obere Wand 54 des Hohlkörpers von der Verschlussklappe 4 gelöst werden.

Demgegenüber ist bei dem in Fig. 1 dargestellten, als Brillenhalter 12 ausgebildeten Funktionselement die Oberseite des Basisteils 24 so ausgebildet, daß sich dort eine oder zwei Brillen 62 festklemmen lassen. Die vorzugsweise mit einem weichen Stoff, wie beispielsweise Samt, beschichtete Oberseite des Basisteils 24 weist dazu zwei flache Vertiefungen 64 auf, deren Form im wesentlichen der Form einer zusammengeklappten Brille 62 entspricht. Um ein Herausfallen der Brille 62 aus der Vertiefung 64 zu verhindern, ist jeweils im Bereich eines Nasenbügels der Brille 62 eine Federzunge 66 vorgesehen, deren hinteres Ende fest mit dem Basisteil 24 verbunden ist, während ihr freies Ende zum Unterschieben des Nasenbügels der Brille 62 nach vorne weist. Auf diese Weise wird verhindert, daß eine im Brillenhalter 12 befindliche Brille 62 bei geschlossener Verschlussklappe 4 nach hinten und unten aus der Vertiefung 64 herausrutschen kann.

Das in Fig. 1 und 2 ganz rechts neben dem Brillenhalter 12 bzw. neben dem Ablagefach 18 angeordnete, als Trinkgefäß- oder Dosenhalter 14 ausgebildete Funktionselement besitzt einen Basisteil 24, der eine nach oben offene zylindrische Aussparung 68 mit ebenem Boden zur Aufnahme eines Trinkbechers 70 (Fig. 1) oder einer Getränkedose 71 (in Fig. 9 strichpunktiert dargestellt) aufweist. Um trotz der verhältnismäßig geringen Höhe des Basisteils 24 im Fall einer scharfen Bremsung ein Umkippen des Trinkbechers 70 oder der Getränkedose 71 zu verhindern, sind in die Aussparung 68 des Basisteils zwei ineinandergreifende zylindrische Ringe 72, 74 eingesetzt, wobei der untere Ring 72 zum Beispiel durch Kleben oder dergleichen starr mit dem Basisteil 24 verbunden ist, während der obere Ring 74 mit seiner zylindrischen Außenfläche gegen die zylindrische Innenfläche des unteren Rings 72 anliegt, so daß er innerhalb des unteren Rings 72 um die vertikale Mittelachse der beiden Ringe 72, 74 drehbar und axial verschiebbar ist. In der Wand des unteren Rings 72 ist eine Kulissenführung 76 in Form eines Abschnitts einer Sinuskurve vorgesehen, in die ein nach außen

über die Wand des oberen Rings 74 überstehender Führungsnocken 78 eingreift, so daß sich der obere Ring 74 durch Drehen um die Mittelachse nach oben oder unten bewegt. Im zuerst genannten Fall nähert sich dadurch ein oberer Rand 80 des oberen Rings dem oberen Rand 82 des im Halter 14 stehenden Trinkgefäßes 70 bzw. der Getränkedose 71 und sorgt somit für eine stabilere Abstützung derselben. Die beiden Ringe 72, 74 sind in den Fig. 7 und 8 zu Veranschaulichungszwecken etwas höher dargestellt, als dies in der Praxis der Fall sein wird.

Der obere Rand 80 des oberen Rings 74 weist einen nach außen überstehenden Griffwulst 82 auf, der das Ergreifen und Drehen des Rings 74 erleichtert, und ist zudem mit einem nach innen überstehenden Schaumstoffwulst 84 versehen, der sich zusammendrücken läßt und ein Wackeln des Trinkgefäßes 70 oder der Dose 71 im Halter 14 verhindert.

Bei dem in Fig. 2 an Stelle des Kosmetiktuch-Spenders 10 dargestellten, als Mobiltelefon 16 mit Halterung 20 ausgebildeten Funktionselement wird der Basisteil 24 von der Halterung 20 des Mobiltelefons 16 gebildet. Die zum Aufladen eines Akkus des Mobiltelefons 16 dienende Halterung 20 weist auf ihrer der Innenseite 8 der Verschlussklappe 4 zugewandten Unterseite eine Ausnehmung 86 auf, in der nebeneinander zwei Anschlußkontakte (in Fig. 6 nicht sichtbar) angeordnet sind. Auf dem Boden der Aussparung 34 des Modulträgers befindet sich ein elektrisches Kontaktelement 88 mit zwei nebeneinander angeordneten Federkontakten 90, die nach dem Verrasten des Basisteils 24 auf der Verschlussklappe 4 gegen die Anschlußkontakte der Halterung 20 angepreßt werden. Die Federkontakte 90 des Kontaktelements 88 sind über Kabel 92 mit der Fahrzeugbatterie bzw. mit Masse verbunden.

Wie herkömmliche Mobiltelefonhalterungen weist die vom Basisteil 24 gebildete Halterung 20 zwei schwenkbare, das Mobiltelefon 16 seitlich und auf der Vorderseite etwas übergreifende Seitenwangen 94 auf, so daß das Mobiltelefon 16 aus einer liegenden Stellung (Fig. 2) in eine aufrechte Stellung (nicht dargestellt) verschwenkt werden kann.

An Stelle des Mobiltelefons 16 können über dem mit dem Kontaktelement 88 versehenen Teil des Steckfeldes andere Funktionselemente angebracht werden, die an das elektrische Bordnetz angeschlossen werden müssen, wie beispielsweise ein mobiles Fax-Gerät, ein Navigationssystem, ein Rasierapparat oder ein Flaschenwärmer für Säuglingstrinkflaschen. Selbstverständlich können statt einem auch mehrere Kontaktelemente 88 in einem dem Abstand der Funktionselemente entsprechenden Abstand auf dem Modulträger angeordnet werden.

Das in Fig. 2 zwischen dem Mobiltelefon 16 und dem Trinkgefäßhalter 14 angeordnete, als verschließbare Ablage 12 ausgebildete Funktionselement besteht wie die Blende 22 oder der Kosmetiktuch-Spender 10 im wesentlichen aus einem hohlen Basisteil 24, dessen obere Wand 54 jedoch eine rechteckige Aussparung 96 aufweist. Die entgegengesetzten Seitenränder der Aussparung bilden eine Führung für ein Verschlussrollo 98, das sich zum Öffnen nach hinten in Richtung der Schwenkachse 2 der Verschlussklappe 4 verschieben läßt, wobei die gelenkig miteinander verbundenen Rolleile wie bei herkömmlichen Rollos auf einem nicht dargestellten Aufwickelmechanismus aufgewickelt werden.

Im Unterschied zu den zuvor beschriebenen Ausführungsbeispielen ist die in den Fig. 9 bis 11 dargestellte Verschlussklappe 4 zweiteilig ausgebildet und besteht aus einem inneren und einem äußeren Klappenteil 100, 102, die beide in Bezug zum Handschuhkasten 6 und in Bezug zueinander um die Schwenkachse 2 verschwenkbar sind. Die Funktionselemente, von denen in den Fig. 9 bis 11 nur ein Mobiltelefon 16 mit Halterung 20 sichtbar ist, sind in ähnlicher

Weise, wie zuvor in Verbindung mit den Fig. 1 bis 8 beschrieben, austauschbar auf der als Modulträger ausgebildeten Verschlussklappe 4 befestigt.

Das als Schutz für die Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 dienende bzw. den Handschuhkasten 6 bei freiliegenden Funktionselementen 10, 12, 14, 16, 18 verschließende innere Klappenteil 100 ist so geformt, daß es die auf der Innenseite des äußeren Klappenteils 102 montierten Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 in geringem Abstand überdeckt, wenn die beiden Klappenteile 100, 102 bei vollständig geöffneter oder vollständig geschlossener Verschlussklappe 4 gegeneinander anliegen, wie in Fig. 9 und 11 dargestellt. Die den Funktionselementen 10, 12, 14, 16, 18 gegenüberliegende Außenseite 104 des inneren Klappenteils 100 weist dabei eine zu den Oberseiten der Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 im wesentlichen komplementäre Form auf und besteht zweckmäßig aus einem weichen Material, das bei geschlossenem innerem Klappenteil 100 und freiliegenden Funktionselementen 10, 12, 14, 16, 18 ein ansprechendes Erscheinungsbild besitzt und beispielsweise dem Material der benachbarten Innenverkleidung oder der Verkleidung der Instrumententafel 3 entspricht.

Die schwenkbare Befestigung des inneren und äußeren Klappenteils 100, 102 an der Instrumententafel 3 kann mittels kammiartig ineinandergreifender Lagerabschnitte des inneren und des äußeren Klappenteils 100, 102 erfolgen, die abwechselnd nebeneinander auf der Schwenkachse 2 angeordnet sind und fluchtende Durchgangsbohrungen aufweisen, durch die eine zur Lagerung der Verschlussklappe 4 an beiden Enden überstehende durchgehende Stange hindurchgeschoben wird.

Über das äußere Klappenteil 102 steht in der Nähe der Schwenkachse 2 eine Anschlag Nase 106 über, die in der in Fig. 10 dargestellten Schwenkstellung bei geöffnetem äußeren Klappenteil 102 gegen die Innenseite des geschlossenen inneren Klappenteils 100 anschlägt und das Klappenteil 102 in einer Schwenkstellung hält, in der seine Oberseite im wesentlichen waagrecht ist, wie dies beispielsweise für ein als Trinkgefäßhalter 14 ausgebildetes Funktionselement erwünscht ist. Demgegenüber läßt sich das innere und das äußere Klappenteil 100, 102 über die in Fig. 10 dargestellte horizontale Schwenkstellung des äußeren Klappenteils 102 hinaus nach unten verschwenken, wenn zum Öffnen des Handschuhkastens 6 beide Klappenteile 100, 102 gemeinsam verschwenkt werden (vgl. Fig. 11).

Die Verbindung zwischen dem äußeren und dem inneren Klappenteil 100, 102 wird durch einen Verriegelungsmechanismus 108 der Verschlussklappe 4 hergestellt, der wie der in Fig. 3 dargestellte herkömmliche Verriegelungsmechanismus 108 zwei Verriegelungsnasen 110 aufweist, die nach entgegengesetzten Seiten über einen Schloßteil 112 überstehen und durch Drehen eines auf der Außenseite der Verschlussklappe 4 angebrachten Betätigungsknopfs 114 ins Innere des Schloßteils 112 zurückgezogen werden. Während jedoch bei dem in Fig. 3 dargestellten bekannten Verriegelungsmechanismus 108 eine Drehung des Betätigungsknopfs 114 unabhängig von der Drehrichtung ein Zurückziehen beider Verriegelungsnasen 110 bewirkt, hat bei dem in den Fig. 9 bis 11 dargestellten Ausführungsbeispiel eine Drehung des Betätigungsknopfs nach rechts ein Zurückziehen der rechten Verriegelungsnase 110 zur Folge, während eine Drehung nach links ein Zurückziehen der linken Verriegelungsnase 110 bewirkt.

Während die rechte Verriegelungsnase 110 bei geschlossener Verschlussklappe 4 mit einer im Inneren des Handschuhkastens 6 angeordneten Aufnahmeöffnung der Instrumententafel 3 (nicht dargestellt) im Eingriff steht, steht die linke Verriegelungsnase 110 mit einer Aufnahmeöffnung

des inneren Klappenteils 100 im Eingriff, so daß durch eine Drehung des Betätigungsknopfes 114 nach rechts beide Klappenteile 100, 102 gemeinsam geöffnet werden, während eine Drehung nach links dazu führt, daß nur das äußere Klappenteil 102 geöffnet wird.

In der in Fig. 9 dargestellten Schwenkstellung der beiden Klappenteile 100, 102 bei vollständig geschlossener Verschlussklappe 4 liegen die Klappenteile 100, 102 gegeneinander an, wobei die dazwischen angeordneten Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 und insbesondere empfindliche Funktionselemente, wie beispielsweise das Mobiltelefon 16, oder von den Funktionselementen gehaltene empfindliche Gegenstände, wie beispielsweise Brillen 62, durch das innere Klappenteil 100 geschützt sind, das verhindert, daß sie sich zum Beispiel bei einer scharfen Bremsung oder bei einem leichten Auffahrunfall vom Modulträger bzw. aus ihrem Halter 12 auf dem äußeren Klappenteil 102 lösen und ins Innere des Handschuhkastens 6 geschleudert werden, wobei entweder sie selbst oder dort befindliche Gegenstände beschädigt werden.

In der in Fig. 10 dargestellten Schwenkstellung des äußeren Klappenteils 102 bei teilweise geöffneter Verschlussklappe 4 liegen die Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 frei und sind gut zugänglich, während der Handschuhkasten 6 geschlossen bleibt, so daß sich beim Umkippen eines im Trinkgefäßhalter 14 auf dem äußeren Klappenteil 102 stehenden Trinkgefäßes 70 dessen Inhalt nicht in den Handschuhkasten 6 ergießen kann. Da die Öffnung und der Inhalt des Handschuhkastens 6 durch das innere Klappenteil 100 verdeckt werden und daher nicht sichtbar sind, verbessert das geschlossene innere Klappenteil 100 außerdem das äußere Erscheinungsbild der Instrumententafel 3 bei freiliegenden Funktionselementen 10, 12, 14, 16, 18.

In dieser horizontalen Schwenkstellung wird das innere Klappenteil 100 durch eine über die innere Begrenzungswand des Handschuhkastens 6 überstehende und in eine Rastvertiefung 116 des inneren Klappenteils 100 eingreifende Rastnase 118 in seiner Lage gehalten. Eine Fingeröffnung (nicht dargestellt) im inneren Klappenteil 100 gestattet es, das innere Klappenteil 100 aus dem Rasteingriff zu lösen und nach unten zu schwenken, um es in die in Fig. 11 dargestellte Schwenkstellung zu bringen.

In der in Fig. 11 dargestellten Schwenkstellung der beiden Klappenteile 100, 102 bei vollständig geöffneter Verschlussklappe 4 sind die auf dem äußeren Klappenteil 102 montierten Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18 ebenfalls durch das innere Klappenteil 100 geschützt, so daß die Funktionselemente 10, 12, 14, 16, 18, wie beispielsweise das Mobiltelefon, nicht versehentlich beschädigt werden können, wenn zum Beispiel ein im Inneren des Handschuhkastens 6 aufbewahrter Gegenstand beim Herausholen auf die Verschlussklappe 4 fällt. Da sich die Verschlussklappe 4 im Vergleich zu der in Fig. 10 dargestellten Schwenkstellung weiter nach unten schwenken läßt, ist außerdem der Handschuhkasten 6 besser zugänglich und der Freiraum für die Beinen eines Beifahrers größer.

Patentansprüche

1. Kraftfahrzeug, umfassend einen Handschuhkasten mit einer schwenkbaren Verschlussklappe und mindestens einem, auf einer dem Handschuhkasten zugewandten Innenseite der Verschlussklappe angebrachten, bei vollständig geschlossener Verschlussklappe nicht sichtbar im Inneren des Handschuhkastens untergebrachten und bei geöffneter Verschlussklappe gut zugänglichen Funktionselement, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf der als Modulträger ausgebildeten Innenseite

(8) der Verschlussklappe (4) mindestens zwei modular ausgebildete Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) austauschbar befestigt sind.

2. Kraftfahrzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) mittels Steckverbindungen (28, 30) lösbar auf der Innenseite (8) der Verschlussklappe (4) befestigt sind.

3. Kraftfahrzeug nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Steckverbindungen (28, 30) über eine der Verschlussklappe (4) zugewandte Unterseite (26) der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) überstehende Steckerelemente (28) und auf der Innenseite (8) der Verschlussklappe (4) ausgebildete Aufnahmeöffnungen (42) für die Steckerelemente (28) aufweisen.

4. Kraftfahrzeug nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die in die Aufnahmeöffnungen eingeführten Steckerelemente reibschlüssig im Eingriff mit den Aufnahmeöffnungen gehalten werden.

5. Kraftfahrzeug nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Steckerelemente (28) und/oder Begrenzungen (40) der Aufnahmeöffnungen (42) elastisch verformbar sind.

6. Kraftfahrzeug nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Steckerelemente durch Rückstellkräfte infolge einer elastischen Verformung der Steckerelemente und/oder der Begrenzungen der Aufnahmeöffnungen reibschlüssig im Eingriff mit den Aufnahmeöffnungen gehalten werden.

7. Kraftfahrzeug nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Steckerelemente (28) durch Verrastung im Eingriff mit den Aufnahmeöffnungen (42) gehalten werden.

8. Kraftfahrzeug nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufnahmeöffnungen (42) Hinterschnitten für ein erweitertes freies Ende (38) der Steckerelemente (28) aufweisen.

9. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens die Aufnahmeöffnungen (42) langgestreckt ausgebildet sind und ein Verschieben der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) in Längsrichtung der Verschlussklappe (4) gestattet.

10. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 8, die Innenseite (8) der Verschlussklappe (4) als Steckfeld ausgebildet und in mindestens zwei Zonen unterteilt ist, und daß die Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) je nach Größe oder Funktion eine oder mehrere Zonen überdecken.

11. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Innenseite (8) der Verschlussklappe (4) mindestens ein elektrisches Kontaktelement (88) zur Versorgung elektrischer oder elektronischer Funktionselemente (16) mit Strom vorgesehen ist.

12. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Funktionselemente mindestens eine Telekommunikationseinrichtung (16), mindestens einen Trinkgefäßhalter (14), mindestens einen Brillenhalter (12) und/oder mindestens einen Spender (10) für Kosmetiktücher (60) umfassen.

13. Kraftfahrzeug nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Telekommunikationseinrichtung ein Mobiltelefon (16), ein Fax-Gerät, eine Satelliten-Navigationseinrichtung und/oder ein Datenmodem umfaßt.

14. Kraftfahrzeug, umfassend einen Handschuhkasten mit einer schwenkbaren Verschlussklappe und mindestens einem, auf der Verschlussklappe angebrachten, bei vollständig geschlossener Verschlussklappe nicht sicht-

bar im Inneren des Handschuhfachs untergebrachten Funktionselement, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschußklappe (4) zwei in Bezug zueinander schwenkbare Klappenteile (100, 102) umfaßt, von denen ein äußeres Klappenteil (102) auf seiner Innenseite die Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) trägt, und ein inneres Klappenteil (100) bei vollständig geschlossener Verschußklappe (4) und/oder bei vollständig geöffneter Verschußklappe (4) mindestens einen Teil der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) verdeckt.

15. Kraftfahrzeug nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der innere Klappenteil (100) bei vollständig geschlossener Verschußklappe (4) und/oder bei vollständig geöffneter Verschußklappe (4) gegen die Innenseite des äußeren Klappenteils (102) und/oder gegen mindestens einen Teil der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) anliegt.

16. Kraftfahrzeug nach Anspruch 14 oder 15, dadurch gekennzeichnet, daß der innere Klappenteil (100) und der äußere Klappenteil (102) im wesentlichen dekungs-gleich sind.

17. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 14 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß zum vollständigen Öffnen und Schließen der Verschußklappe (4) der äußere Klappenteil (102) gemeinsam mit dem inneren Klappenteil (100) verschwenkbar ist, und daß zum Freilegen der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) der äußere Klappenteil (102) allein verschwenkbar ist.

18. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 14 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß ein Betätigungsknopf (108) zum Öffnen des äußeren Klappenteils (102) in einer ersten Richtung bewegbar ist und zum gemeinsamen Öffnen des äußeren und des inneren Klappenteils in einer zur ersten Richtung entgegengesetzten zweiten Richtung bewegbar ist.

19. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 14 bis 18, gekennzeichnet durch eine zwischen dem inneren und dem äußeren Klappenteil (100, 102) angeordnete Anschlagvorrichtung (106), die eine Bewegung des äußeren Klappenteils (102) über eine im wesentlichen horizontale Endstellung hinaus verhindert, wenn nur das äußere Klappenteil (102) geöffnet wird.

20. Kraftfahrzeug, umfassend einen Handschuhkasten mit einer schwenkbaren Verschußklappe und mindestens einem, auf einer dem Handschuhkasten zugewandten Innenseite der Verschußklappe angebrachten, bei vollständig geschlossener Verschußklappe nicht sichtbar im Inneren des Handschuhfachs untergebrachten und bei geöffneter Verschußklappe für einen Insassen des Kraftfahrzeugs gut zugänglichen, einen Halter für ein Trinkgefäß oder eine Getränkedose umfassendes Funktionselement, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß ein oberer Rand (80) des Halters (14) in Richtung eines oberen Randes (82) eines vom Halter (14) aufgenommenen Trinkgefäßes (70) beweglich ist, so daß er das Trinkgefäß (70) in größerer Nähe zu dessen oberem Rand (82) abstützt und dadurch ein Umkippen des Trinkgefäßes (70) besser verhindert.

21. Kraftfahrzeug nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, daß der Halter (14) zwei beweglich miteinander verbundene Teile (72, 74) umfaßt, von denen das erste Teil (72) in Bezug zur Verschußklappe (4) unbeweglich ist und das zweite, den oberen Rand (80) des Halters (14) aufweisende Teil (74) in Bezug zum ersten Teil (72) im wesentlichen senkrecht zur Innenseite (8) der Verschußklappe (4) beweglich ist.

22. Kraftfahrzeug nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Teile (72, 74) teleskopierbar sind.

23. Kraftfahrzeug nach Anspruch 21 oder 22, dadurch gekennzeichnet, daß eines der beiden Teile (72) eine Kulissenführung (76) und das andere (74) einen in die Kulissenführung (76) eingreifenden Führungsnocken (78) aufweist.

24. Kraftfahrzeug nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Teile durch einen ausziehbaren Faltenbalg oder ein anderes nachgiebiges Element miteinander verbunden sind.

25. Kraftfahrzeug nach einem der Ansprüche 21 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Teile mindestens in einer oberen Endstellung des zweiten Teils miteinander verrastbar sind.

26. Verschußklappe für einen Handschuhkasten eines Kraftfahrzeugs, dadurch gekennzeichnet, daß eine dem Handschuhkasten zugewandte Innenseite (8) mindestens eines Teils (102) der Verschußklappe (4) als Modulträger ausgebildet ist und ein Steckfeld zur lösbaren Befestigung von mindestens zwei austauschbaren Funktionselementen (10, 12, 14, 16, 18) aufweist.

27. Verschußklappe nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß sie zwei in Bezug zueinander schwenkbare Klappenteile (100, 102) umfaßt von denen ein äußeres Klappenteil (102) auf seiner Innenseite die Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) trägt, und ein inneres Klappenteil (100) bei vollständig geschlossener Verschußklappe (4) und/oder bei vollständig geöffneter Verschußklappe (4) mindestens einen Teil der Funktionselemente (10, 12, 14, 16, 18) verdeckt.

28. Halter für ein Trinkgefäß oder eine Getränkedose, insbesondere zur Anbringung in einem Kraftfahrzeug, umfassend einen das Trinkgefäß oder die Getränkedose tragenden Basisteil und einen den Fuß des Trinkgefäßes oder der Getränkedose umgebenden Halteteil, dadurch gekennzeichnet, daß ein oberer Rand (80) des Halteteils (72, 74) in Richtung eines oberen Randes (82) eines vom Basisteil (24) getragenen Trinkgefäßes (70) beweglich ist, so daß er das Trinkgefäß (70) in größerer Nähe zu dessen oberem Rand (82) abstützt und dadurch ein Umkippen des Trinkgefäßes (70) besser verhindert.

Hierzu 7 Seite(n) Zeichnungen

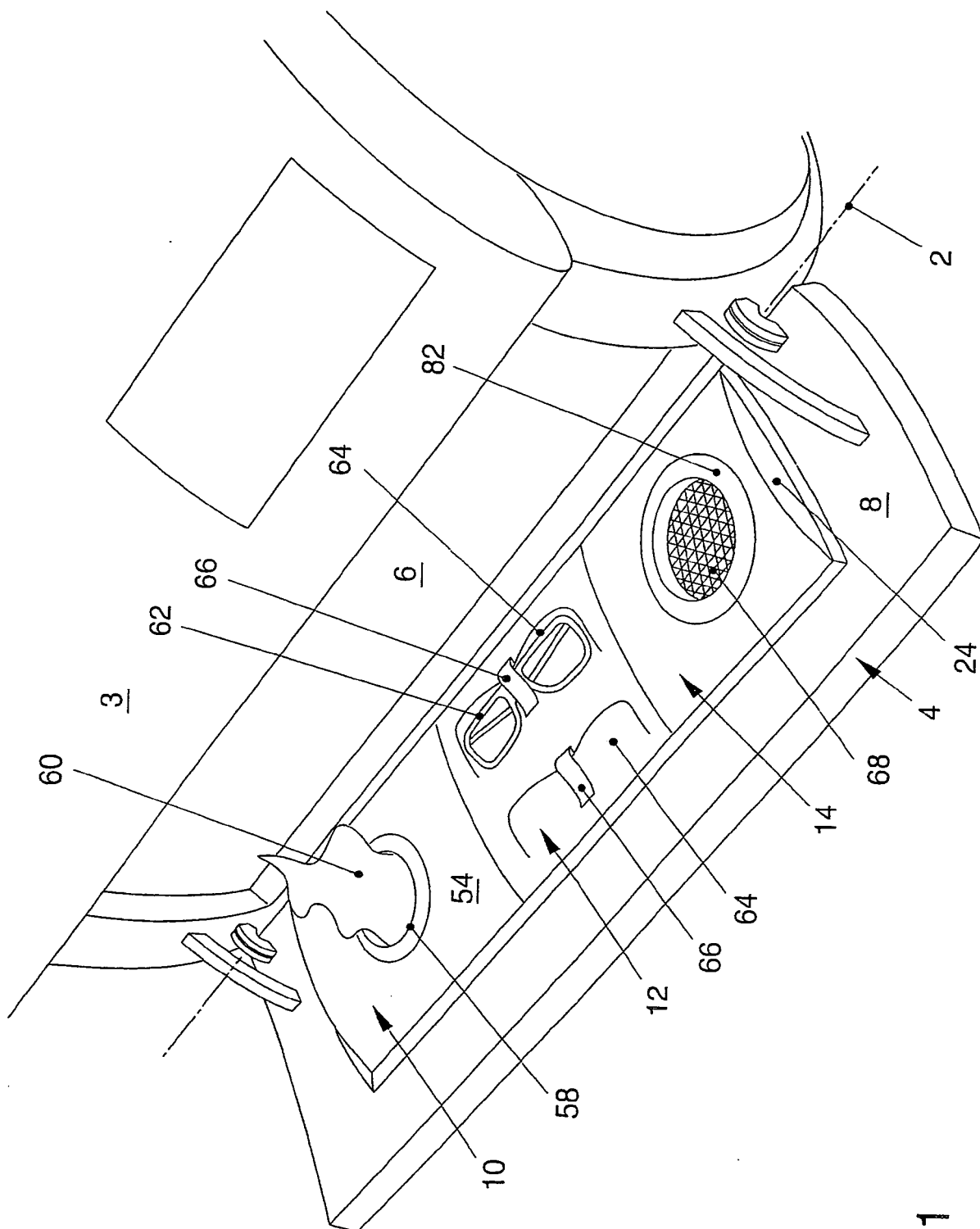


FIG. 1

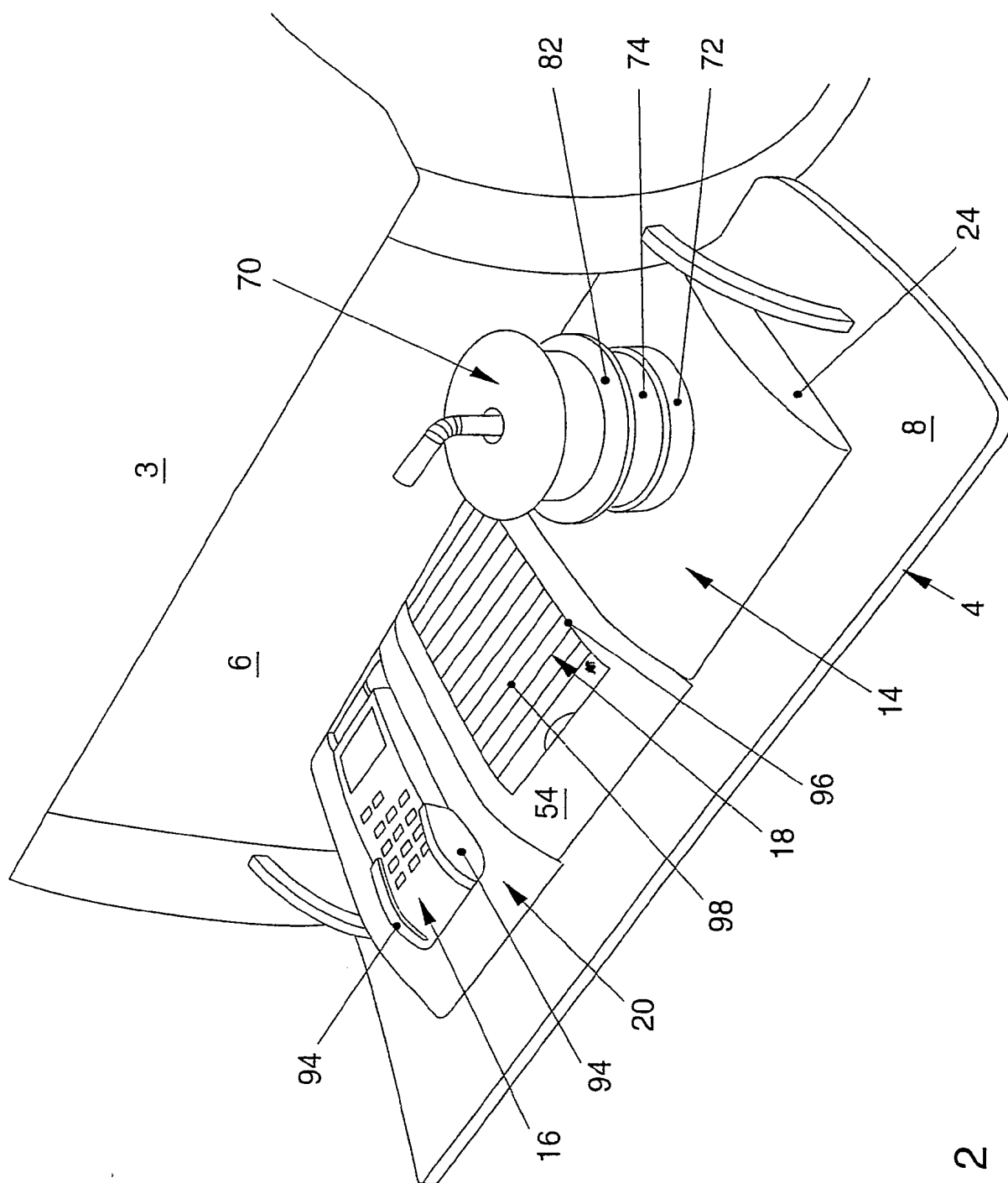


FIG. 2

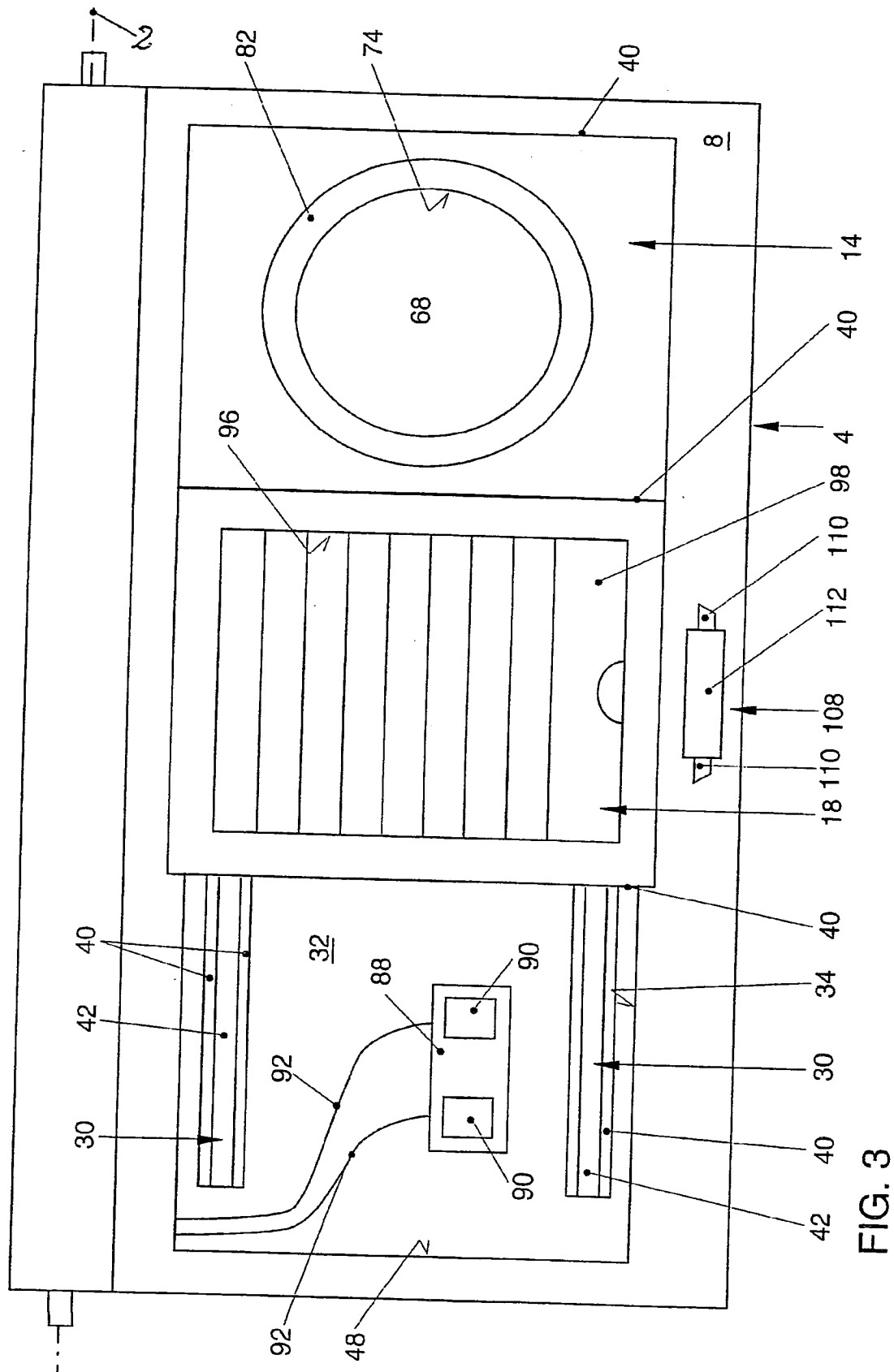


FIG. 3

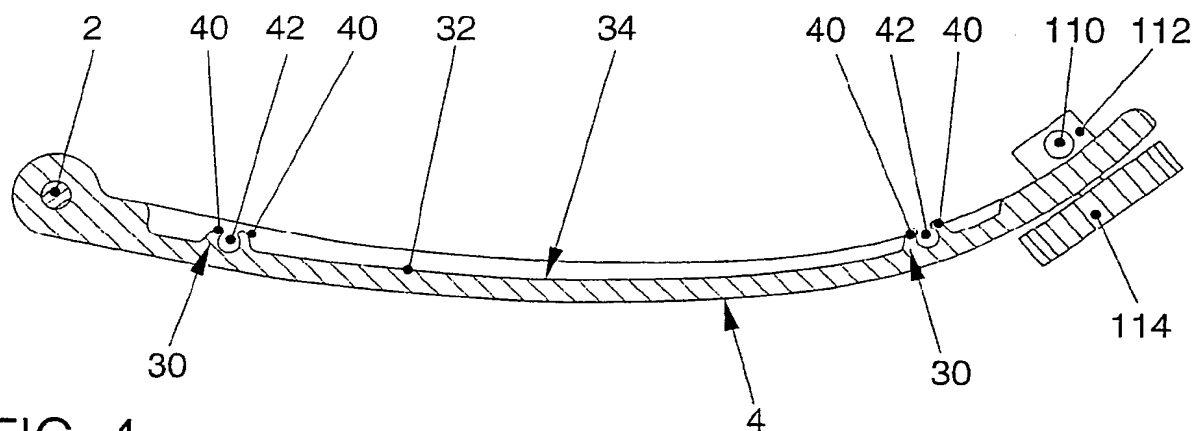


FIG. 4

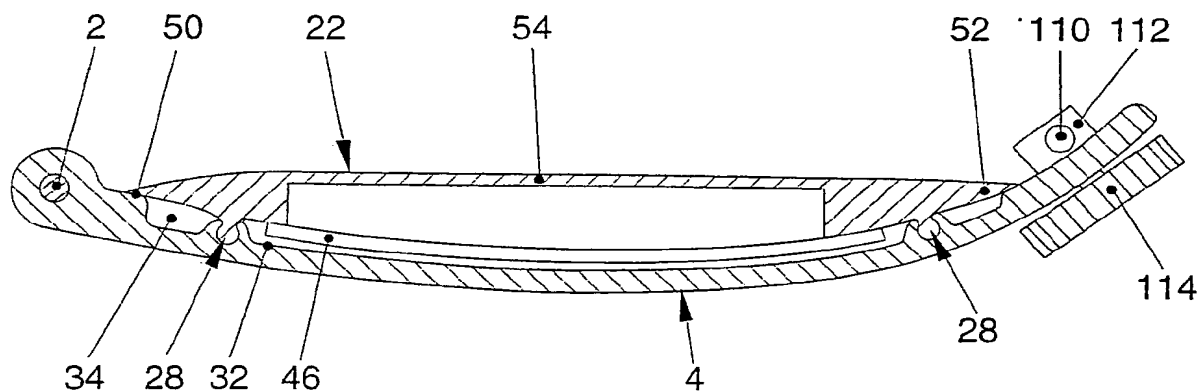


FIG. 5

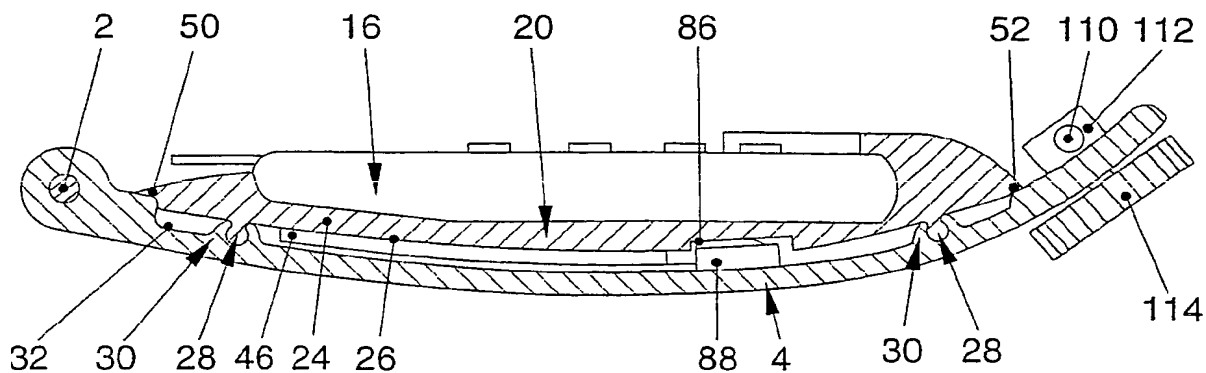


FIG. 6

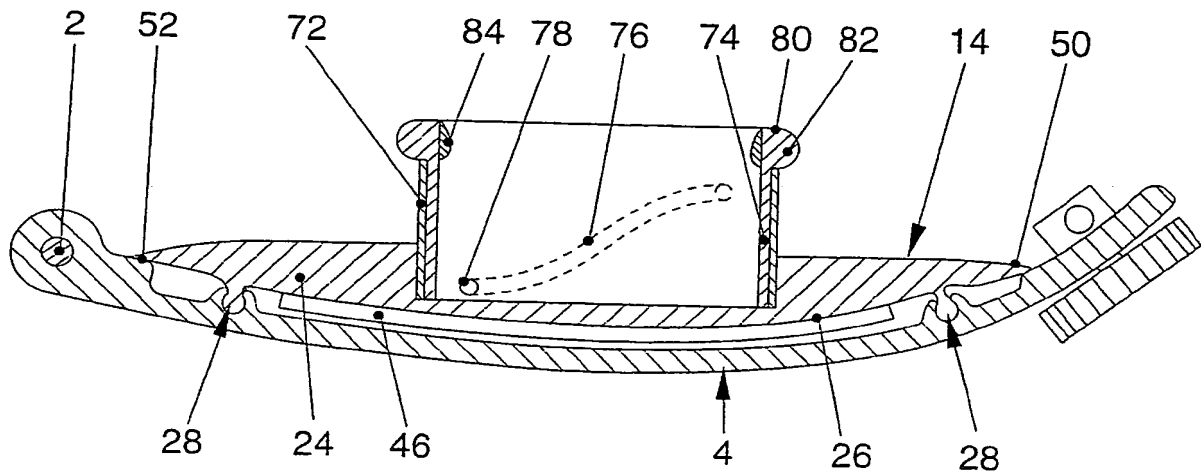


FIG. 7

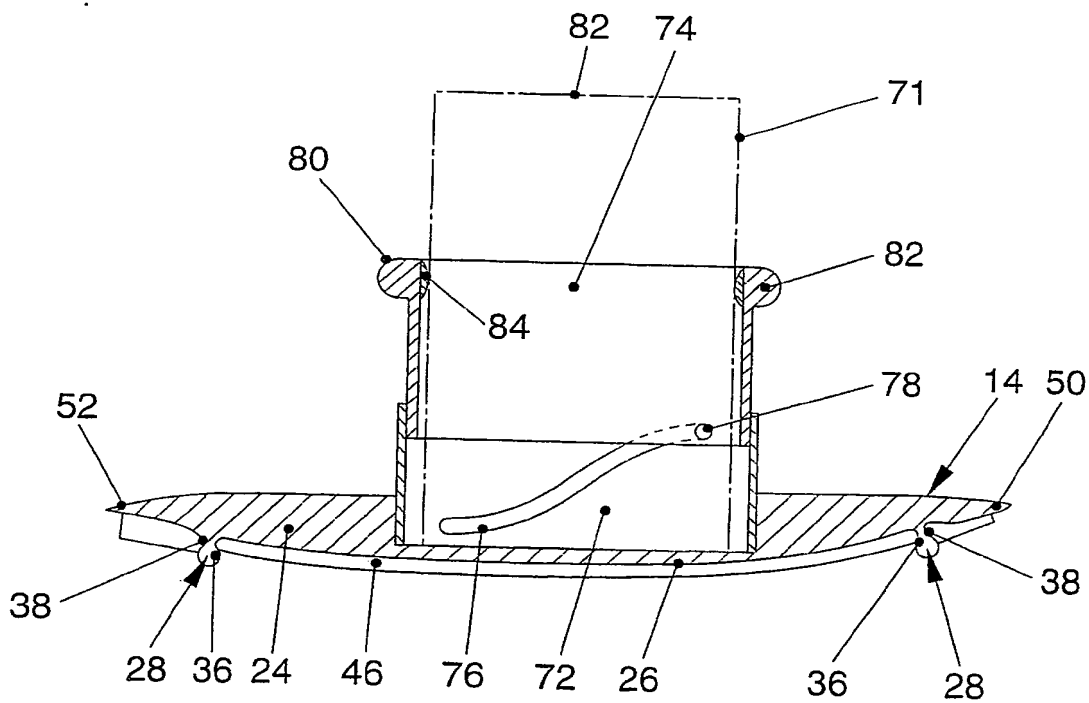


FIG. 8

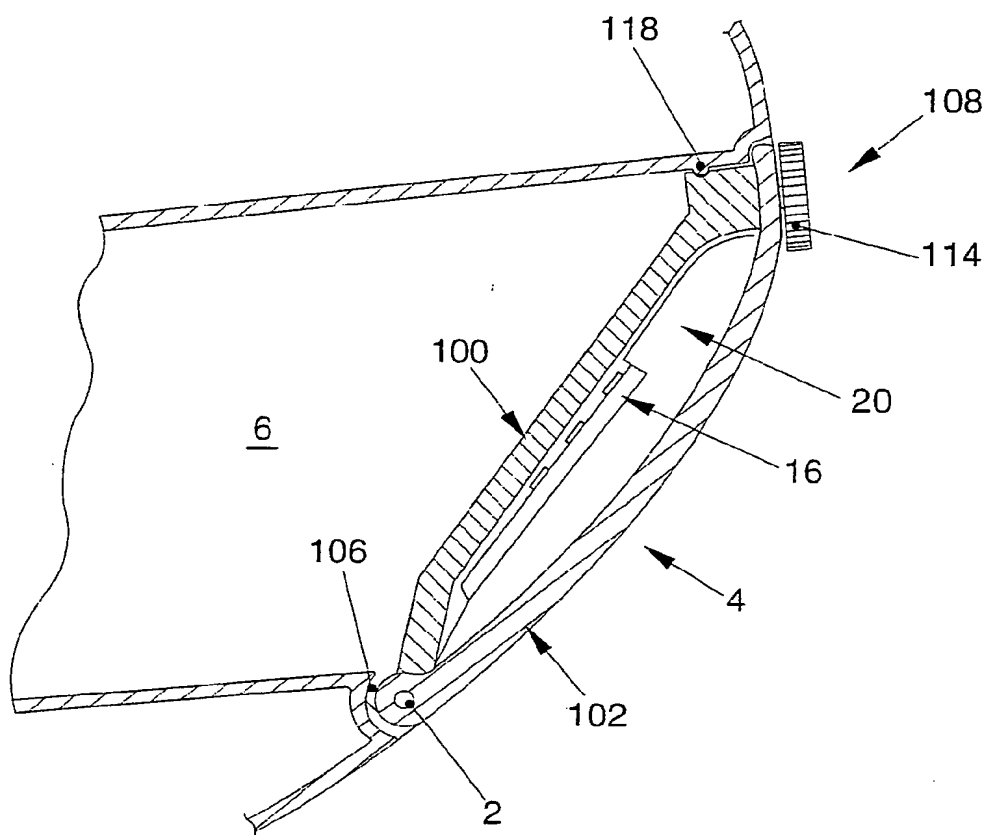


FIG. 9

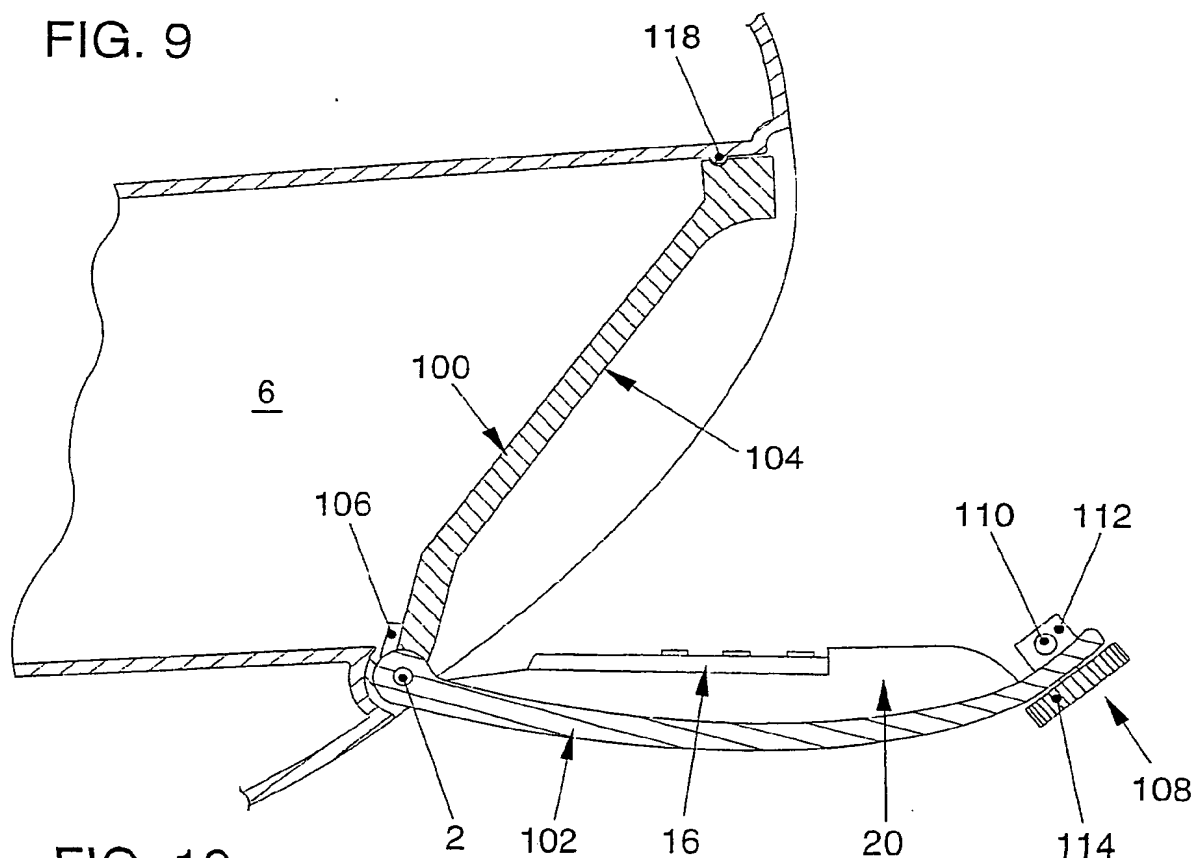


FIG. 10

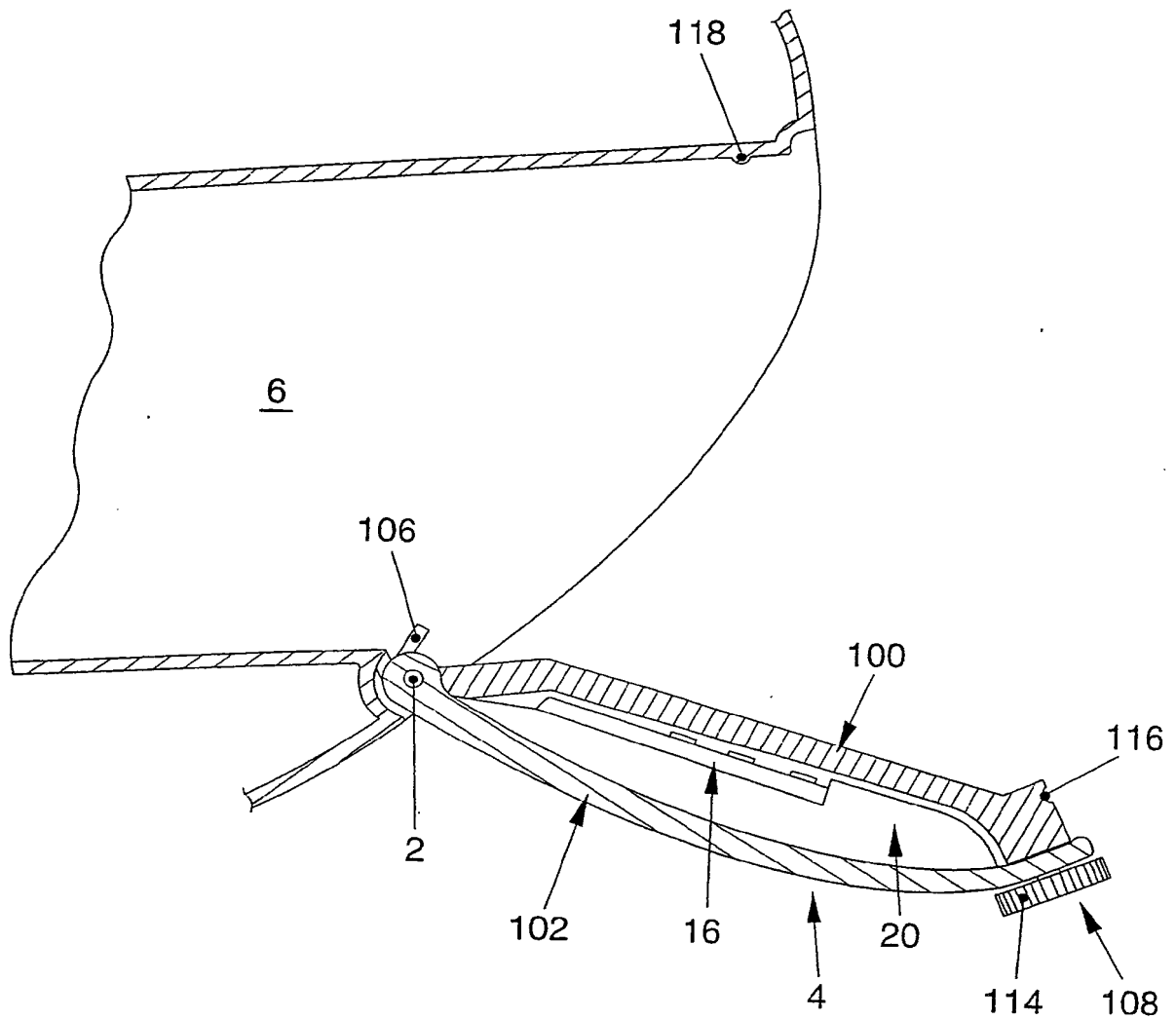


FIG. 11